

Presseinformation

9. DIVI – Kongress in Hamburg

Sparmaßnahmen im Rettungsdienst gefährden Notfallpatienten

Im Notfall geht es um Minuten – Rettungsdienst kommt später

Für die Notfallversorgung bei akuten Erkrankungen und Unfällen werden von den medizinischen Fachgesellschaften Hilfefristen vorgegeben, wie auf dem DIVI-Kongress in Hamburg mehrfach betont wurde. In Realität werden die Zeiten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes und des Notarztes jedoch bundesweit länger statt kürzer. Die Leistungsanalyse der Bundesregierung weist mit Zeiten von 8,1 Minuten bei akuten Notfällen für den Rettungsdienst und 11,8 Minuten für den Notarzt eine deutliche Verschlechterung von 1,5 Minuten gegenüber der letzten Analyse vor vier Jahren.

Ausgehend von den anerkannten, auf dem DIVI-Kongress vertretenen medizinischen Leitlinien muss die definitive klinische Behandlung nach neunzig Minuten ansetzen. Um dies zu erreichen muss die Diagnose und Therapie in der Klinik spätestens sechzig Minuten nach dem Notruf beginnen. Aus diesem Grund muss die Erstversorgung durch den Notarzt spätestens nach zehn Minuten beginnen. Gründe für die Verschlechterung der Versorgung sind vor allem finanzielle Einsparungen im Rettungsdienst, die aus Sicht der Notärzte nicht akzeptabel sind, betonte der stellvertretende Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Notärzte Deutschlands (BAND) auf dem Kongress.

Vor dem Hintergrund und der zeitlichen Defizite haben Feuerwehren und Hilfsorganisationen die Initiative ergriffen und sogenannte First-Responder-Ersthilfsorganisationen initiiert, die die zeitliche Lücke bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken und im Durchschnitt nach drei bis fünf Minuten am Notfallort eintreffen. Diese Initiative ist grundsätzlich zu begrüßen, kann aber eine weitere Verzögerung des Rettungsdienstes nicht ersetzen, betonte Sefrin. Das sogenannte therapiefreie Intervall muss so kurz wie möglich gehalten werden, um beispielsweise bei einem Kreislaufstillstand eine Wiederbelebung zu ermöglichen. Die Chance dafür sinkt pro Minute um zehn Prozent. Kürzungen der Finanzen und Vergabe von rettungsdienstlichen Leistungen an den billigsten Anbieter sind aus Sicht der Notärzte der falsche Weg.

Für mehr Informationen kontaktieren sie bitte:

mobile Erreichbarkeit der Pressestelle während des Kongresses:

+ 49 (0) 170 – 63 58 58 0

www.divi2008.de

